



(„Rut 9“ von Gerhard Schneider aus Krümmel – die Hochzeit von Rut und Boas)

- **Andacht am 13.5.**
- **19 Uhr Glockengeläut der Kirche Biestow, Entzünden der Kerzen**
- **2. Lied „Aufstehn, aufeinander zugehn“**

Aufsteh'n, aufeinander zugeh'n

Musik: Purple Schulz, Josef Piek Clemens Bittlinger
Text: Clemens Bittlinger

J = ca. 126 VII D

Dab dab da be du da... dap
dap dap da be du da...
dap dap da bu du da... dap
dap dap da be du da... Wir wol-len

auf - steh'n, auf - ein - an - der zu - geh'n, von - ein - an - der ler - nen, mit - ein - an - der
um - zu - geh'n... Auf - steh'n, auf - ein - an - der zu - geh'n und uns nicht ent -
fer - nen, wenn wir et - was nicht ver - steh'n...

1. Je - der hat... was... ein - zu - brin - gen... die - se Viel - falt...
2. Die - se Welt... ist... uns ge - ge - ben... wir sind ul - le...
3. Dass aus Frem - den... Nach - barn wer - den... das ge - schicht nicht...

wun - der - bar... Neu - e Lie - der... woll'n wir sin - gen...
Gäs - te hier... Wenn wir nicht... zu - sam - men le - ben...
von al - lein... Dass aus Nach - barn... Freun - de wer - den...

neu - e Tex - te... laut und klar.
kann die Mensch - heit... nur ver - ller'n.
da - für set - zen... wir uns ein.
(Wir wol - len)

© Copyright bei den Autoren/2008
Fotokopieren zu nicht kommerziellen Zwecken erlaubt.
Bitte melden Sie Ihre Herstellung von mehr als 5 Kopien
an: www.vg-musikedition.de

- 3. Epistel Römer 15, 14-21

14 Ich weiß aber selbst sehr wohl von euch, meine Brüder und Schwestern, dass auch ihr selber voll Güte seid, erfüllt mit aller Erkenntnis, sodass ihr euch

untereinander ermahnen könnt. 15 Ich habe euch aber zum Teil sehr kühn geschrieben, um euch zu erinnern kraft der Gnade, die mir von Gott gegeben ist, 16 sodass ich ein Diener Christi Jesu unter den Heiden bin, der mit dem Evangelium Gottes wie ein Priester dient, auf dass die Heiden ein Opfer werden, das Gott wohlgefällig ist, geheiligt durch den Heiligen Geist. 17 Darum kann ich mich rühmen in Christus Jesus, dass ich Gott diene. 18 Denn ich werde nicht wagen, etwas zu reden, das nicht Christus durch mich gewirkt hat, um die Heiden zum Gehorsam zu bringen durch Wort und Werk, 19 in der Kraft von Zeichen und Wundern und in der Kraft des Geistes Gottes. So habe ich von Jerusalem aus ringsumher bis nach Illyrien das Evangelium Christi voll ausgerichtet. 20 Dabei setze ich meine Ehre darein, das Evangelium zu predigen, wo Christi Name noch nicht genannt wurde, damit ich nicht auf einen fremden Grund baue, 21 sondern wie geschrieben steht (Jesaja 52,15): »Denen nichts von ihm verkündigt worden ist, die sollen sehen, und die nichts gehört haben, sollen verstehen.«

- **4. Gedanken zum Text von Stephan Koepke**

„Die Chinesen wollen die Weltherrschaft an sich reißen.“ „Bill Gates hat den Virus entwickelt.“ „Gegen Zwangsimpfungen.“ „Die Bundesregierung raubt uns unsere Freiheit.“

Sie stehen auf dem Marktplatz. Einige tragen Masken, andere nicht. Im Verlauf der Demonstration schert sich niemand mehr um den Mindestabstand. Später fliegen sogar Flaschen. Es wird diskutiert, wer da eigentlich demonstriert. Rechte, Linke, AfD, Esoteriker, Verschwörungstheoretiker, Reichsbürger. Irgendwie scheint alles dabei zu sein.

Schütteln wir den Kopf? Gehen wir mit? Oder vorüber?

Haben wir unsere Freiheit geopfert? Viele Theoretiker meinen, dass die Freiheit nicht absent sei, da sie nur vorübergehend eingeschränkt würde. Dann wäre Freiheit die Wiederherstellung all der Rechte, die wir vor der Corona-Pandemie hatten. Die Wiederherstellung des Ausgangszustands.

Unsere Welt aber wird nicht die gleiche sein. Firmen sind geschlossen worden, Menschen haben ihre Arbeit verloren, niemand will mehr Autos kaufen, beim Reisen bleiben wir misstrauisch, Menschen sind gestorben. Wenn die Kirchen wieder offen sind, sind sie nicht gleich wieder voll.

Ja, wir alle opfern etwas. Die Osterfeierlichkeiten waren ein großes Opfer. Der Besuch der Verwandten war ein Opfer. Die Kontaktsperre zu Menschen in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern ist ein Opfer. Der Schulbesuch ist ein Opfer.

Wir alle suchen nun nach Wegen, wie wir sozial, kulturell, auch ökonomisch und eben auch religiös miteinander umgehen wollen in dieser Zeit danach. Es gibt ein Entwicklungspotenzial. Einen „shut down“ hat es nie gegeben, denn es wurde ja nichts ausgeschaltet wie das Licht einer Lampe. Die Lampe war stark gedimmt, aber geleuchtet hat sie immer noch.

Wir haben ja nicht aufgehört, mit Gott zu sprechen, manch einer mag sogar noch mehr gebetet haben. Manchmal tun wir es auch miteinander, nur eben jeder von sich daheim. Eine Flöte erklingt in der Kirche immer noch.

Die Opfer, die wir gaben, waren keine Opfer, die nahmen, sondern Opfer, die etwas gaben. Gesundheit. Sicherheit. Leben. Die Chance auf das Weiter.

Wenn aus einem Heiden ein Christ wird, bedeutet das nicht, dass die Person aufhört zu existieren. Dass ihm jemand das Herz aus der Brust schneidet und auf den Altar legt.

Das Opfer der Heiden ist ein Neubeginn. Ein Anfang. Eine Freiheit zur Gestaltungsmöglichkeit im Horizont dessen, was ich bin. Weil ich etwas hörte und sah. Weil ich etwas hörte und verstand.

Viele haben schon oft gehört. Und wieder vergessen. Einige wissen und handeln nicht immer danach. Da kann es nicht schaden, wenn einer kommt und erinnert. Weil wir fehlbar sind.

Da stehen sie immer noch auf dem Marktplatz und geifern und schimpfen. Sie scheinen darauf zu warten, dass sie erst richtig loslegen können. Viele auch gerade aus meiner Generation. Mit Angst in den Blicken und Sorgen. Was wird morgen sein?

Ich bleibe stehen und denke: Paulus, hier hast du noch einiges zu tun. Hier haben wir noch einiges zu tun.

- **5. Gebet**

Ewig schöpferischer Gott!

Vor deiner Allmacht erblassen wir,

deine Unendlichkeit macht uns schwindeln.

Deine Türen sind nie verschlossen.
Wenn wir fallen,
richtest du uns auf.
Wenn wir straucheln,
gibst du uns Balance.
Wenn wir blind sind,
bist du uns Licht.
Wenn wir taub sind,
erzählst du es noch mal.
Und wenn wir stumm sind,
zeigst du uns,
wie wir morgen sprechen können.
Deine Türen sind nie verschlossen.
Für jede verschlossene Tür unseres Lebens
öffnest du zwei neue.
Du bist uns unendliche Möglichkeit.
Amen

- **6. Vater unser**